

**Festakt zur Segnung des Wieher Kreuzes am Sonntag,
22.05.2022, Ibbenbürener Str. / Str. Zum Nordschacht**

**Begrüßung durch den Vorsitzenden des Mettinger
Heimatvereins, Manfred Aßmann.**

Meine lieben Heimatfreundinnen und Heimatfreunde, verehrte Gäste, zur Segnung des Wieheschen Kreuzes möchte ich Euch mit einem Zitat von **P. Josef Prinz** hier in der Bauernschaft Wiehe begrüßen.

Er sagt: Deine Liebe beginnt dort, wo die beiden Balken sich kreuzen, da zeigst Du uns, was wir Dir wert sind.

Meinen besonderen Gruß gilt unserer Bürgermeisterin, Frau Christina Rählmann, den Fraktionsvorsitzenden der im Mettinger Rat vertretenden Parteien, der Geistlichkeit beider Konfessionen, von der katholischen Kirche Pastor Benedikt Ende, von der evangelischen Kirche Pastor Kai Uwe Kopton, den Ehrenvorsitzenden des Mettinger Heimatverein, Reinhold Donnermeyer mit Gattin, der örtliche Presse, der Figurengruppe des Heimatvereins und den Ideengeber und ehemaligen Wieher Bürger, zu meiner Schulzeit, Robert Herkenhoff mit Gattin.

Und was wäre aus dem Kreuz geworden, wenn nicht unsere vielen Mettinger Handwerker uns mit Rat und Tat zur Seite gestanden hätten, die ich hiermit auch herzlich begrüße!

Ein Meilenstein in der **100 jährigen Geschichte** des Mettinger Heimatverein ist die Neuerrichtung des Wieheschen Kreuzes.

Von dem gläubigen Sinne der Mettinger Bürger zeugen die zahlreichen, an Straßenkreuzungen, Feldwegen oder Hofeinfahrten errichteten Kruzifixe. Überschattet von alten Linden, von Taxusbäumen umstanden und von Zeit zu Zeit von sorgender Hand mit Blumen geschmückt. So lenken diese Bildwerke die Gedanken der Vorübergehenden auf die ewigen und Letzten Dinge des Menschen hin. Zu der Errichtung solcher Bildwerke geben vielfach persönliche Angelegenheiten Anlass: sei es Dank für Gebetserhörungen, für Erfüllung eines besonderen Wunsches, gesunde Heimkehr der Söhne aus dem Kriege oder Genesung schwer Erkrankter.

So entstanden im Gemeindebezirk Mettingen zahlreiche Kruzifixe, von denen vor nicht allzu langer Zeit einige dem Vandalismus zum Opfer fielen.

Wann die ersten Kreuze aufgestellt wurden, weiß man nicht mehr, so berichtet Hubert Rickelmann, der Autor des Heimatbuches „*Mettingen im Wandel der Zeit*“.

Weiter schreibt er, dass es im 18. Jahrhundert verboten war, religiöse Zeichen öffentlich zu zeigen und sie auch später noch als anstößig empfunden wurden. Wegekreuze dienten oft auch als Markierungen und Orientierung an Wegstrecken. In den Jahren 1826/27 wurden auf dem Schafberg Straßen zwischen der Grube Morgenstern im Osten und der Grube Abendstern im Westen angelegt. Mettingen begann 1846 mit dem Bau einer Verbindung vom Ortskern durch Wiehe zur ehemaligen Bundesstraße Osnabrück – Rheine.

Das Kreuz bei der Schule in *Wiehe I* wurde 1854 von Kaufmann Bernhard Hettlage aufgestellt. Pfarrer Lechtappe bat dem Amtmann Finger, das Kreuz in polizeilichen Schutz zu nehmen. Worauf dieser erwiderte: Des erbetenen Schutzes, dessen Gewährung mir unverletzliche Pflicht sei, wird es indessen nicht bedürfen.

Im Jahre 1918 übereignete Kaufmann Gerhard Hettlage in Düsseldorf, im Auftrage seiner Schwester, das Kreuz der katholischen Kirchengemeinde, der er zu gleich zur Unterhaltung derselben 300 Mark Kriegsanleihe überwies.

Den Burgweg, aus dem Aatal kommend, bis zum Ortskern von Laggenbeck und den Schaulskenwegg oder Schaler Weg für den Anstieg zum Schafberg bis zur späteren Bundesstraße, nutzen die Grafen von Tecklenburg zur Fahrt oder zum Ritt nach Schale. Weiter führte *Rickelmann* aus, dass deren weiterer Weg über die neu geschaffene Verbindung nach Mettingen führte bis zum Wieheschen Kreuz, dort links ab auf die Witte Paote zu (August Lampe), den Berg hinunter an den früheren Bischofschen Hofe vorbei und weiter über Recke nach Schale.

In Wiehe wurde beim Bauer Brenninkmeyer, der für die Grafen ein Reitpferd bereitzuhalten hatte, das Pferd gewechselt. Somit diente auch das ehemalige Wiehesche Kreuz in Mettingen-Wiehe den Tecklenburger Landgrafen als Orientierung auf dem Wege nach Schale.

Im Schulbereich wurde die Bauernschaft Wiehe unterteilt in *Wiehe I* und *Wiehe II* mit insgesamt drei Schulgebäuden. Östlich der Ibbenbürener Straße, vor dem Abzweig der Straße Zum Nordschacht, stand das Schulgebäude 1 für die Klassen 1 bis 4, in der zu meiner Zeit Frl. Siekmann den Unterricht erteilte. Westlich der Ibbenbürener Straße, hinter dem Abzweig der Straße Zum Nordschacht, stand das Schulgebäude 2 für die Klassen 5 bis 8, in der der Lehrer Dingbaum unterrichtete. Des Weiteren befanden sich in diesem Gebäude zwei Lehrerwohnungen, welche von Herrn Dingbaum und von Frl. Siekmann genutzt wurden. Das dritte Schulgebäude, die Schule in *Wiehe II*, stand unweit des Grotmeyerschen Kreuzes, welches 1900 am damals recht einsamen Schlangenpättken seinen Standort erhielt. Viele Schüler der Ehemaligen Schule *Wiehe I* werden sich sicherlich noch gut an das Wiehesche Kreuz erinnern können.

Die gärtnerische Pflege der Kreuzanlage wurde von Fräulein Siekmann vorgenommen. Die starken Jungs der 4. Klasse bekamen in den Sommermonaten, in der großen Pause, von ihr den Auftrag, die am Kreuz abgestellten Gießkannen mit Wasser zu füllen und sie dort wieder abzustellen. Diesen von uns durchgeführten Auftrag erleichterte Frl. Siekmann am Abend ihre gärtnerischen Pflegearbeiten am Kreuz ungemein. Mitte der 50er Jahre des letzten Jahrhunderts begannen die Arbeiten zur Abteufung des Nordschachtes und parallel dazu der Bau der Tagesanlage (Schachtgebäude, Fördermaschinenhaus, Lampenstube, Waschkaue und Parkplätze). Das dadurch aufgetretene hohe Verkehrsaufkommen forderte eine leistungsstarke Anbindung der Straße Zum Nordschacht an die Ibbenbürener Straße. Diesen Sachverhalt geschuldet, musste das Kreuz mit der Gärtnerischen Anlage dem Straßenausbau weichen. Es wurde 1959 abgebaut und an anderer Stelle nicht wieder errichtet. In einem Artikel in der Ibbenbürener Volkszeitung vom 17.08.2006 regte der Wieher Schüler und ehemaliger Recker Bürgermeister, Robert Herkenhoff, die Wiedererrichtung des Wieheschen Kreuzes an. Seine Idee fand großes Interesse bei den Wieher Jungs, die zwischenzeitlich als Kommunalpolitiker tätig waren und sich noch aus ihrer Schulzeiten an das Kreuz erinnern konnten. Den Gedanken fanden alle sehr gut, dachten darüber nach wie man das Kreuz, dass das Mettinger

Ortsbild geprägt hatte, wieder integrieren könnte. Doch diese Anregungen in der Tat umzusetzen blieb auf der Strecke. In der Fachbroschüre des Kreisheimatbundes „Vertrautes und Neues“ Ausgabe April 2021 wurde der Denkanstoß von August 2006 von Robert Herkenhoff wiederholt und fiel beim Vorstand des Heimatvereins auf fruchtbaren Boden. Mit dem Schreiben vom Rathaus, das die Gemeinde auch im Jahre 2021 einen Heimatpreis ausloben wolle, wurde die Beteiligung des Heimatvereins an der Ausschreibung im Vorstand beschlossen. Sie trafen damit den heimatlichen Nerv der Jury und erhielten für ihren Beitrag den 1. Preis. So ein Projekt ist für einen Heimatverein mit nur ehrenamtlichen Helfern und einen kleinen Jahresbeitrag, ein Mammutprogramm. Das ohne die handwerklichen und finanziellen Unterstützungen durch die Mettinger Handwerksbetriebe nicht zu realisieren gewesen wäre. An der guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit haben folgend Firmen und Personen mitgewirkt: Die Zustimmung und Bereitschaft der Familie Iwona Maj-Damer, Dr. Klaus Damer, sowie Maria Damer, an der Errichtung des Kreuzes mit zu wirken und ein Teil ihres Flurstückes zur Verfügung zu stellen, gab dem Heimatverein Mut und Kraft dieses Projekt weiter voran zu Treiben und das Kreuz in unmittelbarer Nähe zum alten Kreuzstandort wieder zu errichten. Mit der Unterschrift unter einen Gestattungsvertrag wurde der beidseitige Wunsch zum Aufstellen des Kreuzes besiegelt. Für die Gestaltung des Gestattungsvertrages durften wir Unterstützung aus der Anwalt Kanzlei Langkamm, durch Herrn Marc Gottschlag in Anspruch nehmen.

Unser Schreinermeister Clemens Meyer zu Allendorf konnte zur Herstellung der Kreuzbalken und des Kreuzdaches die Einrichtungen der Fa. Schemberg nutzen und zauberte ein Meisterwerk der Schreinerkunst, wie es hier zu sehen ist. So ein gelungenes Werk bedarf eines sicheren Standes, wofür der Mettinger Schlossermeister Paul Steingröver mit Rat und Tat und auch Mitteln uns zur Seite stand. Für eine lange Lebensdauer dieses Kreuzes soll die meisterhafte und kunstvolle Kupferabdeckung ein Garant sein. Diese Arbeiten wurden von den Heimatfreunden Norbert Westphal und Paul Götz in den Werkräumen der Fa. Sanitär Hermann Josef Büscher geplant, unterstützt und gefertigt.

Solch ein Kunstwerk bedarf eines stabilen Fundamentes, soll es doch allen Stürmen und Wetterkapriolen Standhalten. Hier wurden wir vom Statiker Andreas Engel beraten. Die vom Statiker festgelegte Fundamentgröße wurde unter fachlicher Anleitung von Martin Kamp, Fa. Schwabe-Bau, in Beton gegossen. Wir waren begeistert das Wissen, seine Fähigkeiten und seine finanziellen Unterstützung für dieses Kreuz gewonnen zu haben.

Das Bildwerk fand die Vollendung mit dem Anbringen des Korpus, gefertigt vom Mettinger Holzbildhauermeister Ewald und Frederik Böggemann. Damit dieses religiöse Kunstwerk in einem wirkungsvollem Umfeld steht, gestaltete die Fa. Galabau, Peter Stockreiter, ein landschaftsgärtnerisches Umfeld, welches die Würde des Ortes zum Ausdruck bringt und seines Gleichen suchen muss. Diese vielseitige Unterstützung trägt mit dazu bei und wie es schon Heinrich Beckemeyer (Dichter des Mettinger Heimatliedes) geschrieben hat:

*Mettingen, mien Heimat-Düörpken!
Wat liggs du doch so wunneboar!
Farven-bunt äs `n Bluomen-Küörfken!
Schöün in `t Lit,- sao wied sao Kloar!
Wenn an `n Biäg und up de Fläkde
Busk un Strüker aale gröün:
Wiak dat sütt,- ganz wisse sägg de:
Mettingen! Wat bis du schön!*

Die Handwerkergruppe des Heimatvereins war immer zur Stelle, um die zahlreichen Transporte zu tätigen, oder wenn beim richten des Kreuzes ihre Kraft und Erfahrung gefordert waren.

Die vielen und wichtigen Feinabstimmungsmöglichkeiten mit der Verwaltung und dem Bauhof der Gemeinde haben ungemein zum Gelingen dieses Werkes beigetragen. *Deshalb sagen wir allen Sponsoren und Helfern nochmals ein herzliches Dankeschön.*